

Maltese magazin



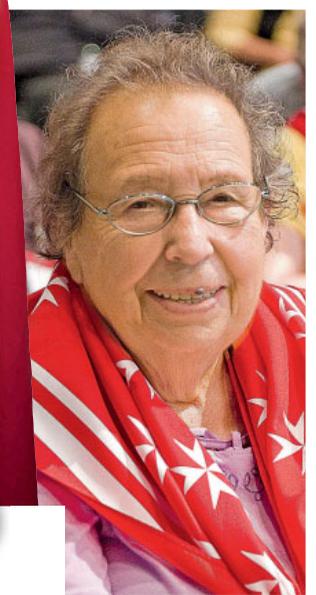
„Es war einfach wunderbar“

Die 10. Malteser Romwallfahrt



Malteser

...weil Nähe zählt.



Wir danken besonders ...

- | Bever Gerüstbau GmbH
- | Darlehnskasse im Bistum Münster
- | Deutsche Bank AG
- | Pharmazeutische Großhandlung
Ebert + Jacobi
- | JOB-in.line e.K.
- | Ida und Richard Kaselowsky Stiftung
- | Stiftung van Meeren
- | Notfallkoffer.de
- | PAX-Bank Erfurt und Eichsfeld
- | Pflitsch GmbH & Co. KG
- | Hinrich Rave-Stiftung
- | Wilhelm E. Sander Stiftung



I EDITORIAL I

Liebe Malteser,

mit über tausend Wallfahrern waren wir wieder in Rom. Und das schon zum zehnten Mal. Und wieder war es ein unvergleichliches Erlebnis, in dieser großen Gemeinschaft dem Heiligen Vater zu begegnen, feierliche heilige Messen in den herrlichen Kathedralen zu feiern, auf dem Aventin die Gastfreundschaft des Malteserordens zu genießen und Teil eines so unbeschwernten Miteinanders von Menschen mit und ohne Handicap zu sein.

In der Jahrhunderte alten Tradition der Malteser haben wir so unseren „Herren Kranken“ gedient. In Worten, Zeichen und Gesten konnten wir die Dankbarkeit der Pilger erfahren und so direkt spüren, wie unsere Hilfe ankam.

Wir alle können stolz sein auf das, was wir hier geleistet haben. Ich würde fast sagen: Das ist konkurrenzlos. Allein wenn man an die großen Buskonvois durch die römischen Straßen denkt – wieder so gekonnt und temperamentvoll eskortiert von der römischen Polizei.

Mein herzlicher Dank gilt allen, die am Zustandekommen dieses großen Ereignisses mitgewirkt haben: allen Wallfahrern, die diese wunderbare Gemeinschaft haben entstehen lassen, den Helferinnen und Helfern, die soviel Mühe auf sich genommen haben, der Einsatzleitung, den Orga- und Serviceteams, die in der Vorbereitung und Durchführung Hervorragendes und Beispielhaftes geleistet haben und nicht zuletzt auch der römischen Polizei, den Behörden der Stadt Rom und den römischen Maltesern, ohne die unsere Tage in der „Ewigen Stadt“ so nicht möglich gewesen wären.



Trug das Banner an der Laterankirche: Edmund Baur.

Wenn wir diese Momente der Wallfahrt mit in unseren normalen Alltag nehmen und erleben, wie schön und erfüllend es sein kann zu helfen, dann kann dieses „Rom“ auch jeden Tag in Deutschland stattfinden.

Das wünsche ich Ihnen von Herzen.
Ihr

Edmund Baur
Vizepräsident des Malteser Hilfsdienstes

Die Romwallfahrt in Zahlen



- | 1.100 Pilger, darunter 300 Kranke und Menschen mit Behinderung
- | 29 Busse aus 26 Diözesen
- | 26 Seelsorger
- | 26 Ärzte
- | 2 Notfallteams rund um die Uhr
- | 2 Sanitätsräume mit Akut-Sprechstunden
- | 100 Hilfeleistungen
- | 2 kleine chirurgische Eingriffe
- | 3 Transporte in die Unterkunft zur medizinischen Betreuung
- | Eine Verlegung ins Krankenhaus ist – auch aufgrund der engagierten, engmaschigen und hochqualifizierten Betreuung – nicht erforderlich geworden.

I DIE STATIONEN DER WALLFAHRT I

Sonntag, 30. September

Ankunft in Rom am Nachmittag | Heilige Messe in den Hotels



Rom,
wir kommen!
Zu den Videos:



Montag, 1. Oktober

Stadtrundfahrt | Vatikanische Gärten / St. Peter / Vatikanische Museen |
Heilige Messe in St. Peter (Zebrant: Kardinal Paul Josef Cordes) | Komplet in den Hotels



Dienstag, 2. Oktober

Heilige Messe in St. Paul vor den Mauern
(Zebrant: Weihbischof Matthias Heinrich) |
Stadtrundgang | Aussetzung des Allerheiligsten
und Nachtanbetung in den Hotels



Mittwoch, 3. Oktober

Teilnahme an der Audienz des Heiligen Vaters | Empfang des Malteserordens auf dem Aventin (mit Besichtigung der Villa Malta) | Heilige Messe in San Giovanni dei Fiorentini (Zelebrant: Bischof Josef Clemens) | Komplet in den Hotels



Donnerstag, 4. Oktober

Ausflüge in die Stadt oder ins Umland | Heilige Messe in San Giovanni in Laterano (Zelebrant: Kardinal Walter Brandmüller) | Abendliche Fiesta im Hotel Fraterna Domus



Freitag, 5. Oktober

Heilige Messe mit Reisesegen in den Hotels | Rückreise nach Deutschland

www.malteser-romwallfahrt.de



- | Bildergalerien von allen Tagen und Ereignissen
- | Videos
- | Blogs aus den Bussen und Gruppen
- | Alles, was die Tage in Rom nochmals lebendig macht





Karl Prinz zu Löwenstein mit dem Großmeister des Malteserordens Fra' Matthew Festing

Ein Herzstück der Malteser

„Da weiß man wieder, warum man Malteser ist. Pilgern, um unsere Wurzeln des Glaubens zu erspüren. Und dabei Menschen zu unterstützen, die auf Hilfe angewiesen sind. So wie es auch vor 900 Jahren in Jerusalem angefangen hat.

Die Malteser wollen helfen und erfahren dabei doch selber die Hilfe, die sie brauchen: das Leben bejahen und unbefangen und fröhlich sein, so wie Johannes, als er an seinem Geburtstag dem Papst begegnet ist.

Auch wenn man über das eigene Schicksal jammern könnte, für mich ist das eine tragende Erfahrung meines Lebens. Besonders hier in Rom. Von kranken und behinderten Menschen habe ich Glauben und Beten gelernt. Für die fröhliche und zwanglose Atmosphäre, die wir in Rom erleben konnten, bin ich dem Herrgott dankbar. Und ich freue mich jetzt schon wieder auf das nächste Mal. So Gott will 2015.“

Karl Prinz zu Löwenstein
*Vorstandsvorsitzender des Malteser Hilfsdienstes
und Leiter der Wallfahrt*

Kontinuierlich kleinere Hilfeleistungen

„Es war ein ruhiger und geordneter Verlauf, auch wenn kontinuierlich kleinere Hilfeleistungen notwendig waren. Mancher Pilger musste zwar leider zeitweise im Hotel bleiben, da die Anstrengung doch zu groß war.

Ich hoffe, dass alle gut, glücklich und ohne Zwischenfälle heimgekehrt sind.“

Dr. Rainer Loeb
Bundesarzt des Malteser Hilfsdienstes



Dr. Rainer Loeb auf dem Petersplatz



Irgendjemand muss kräftig Fürsprache gehalten haben

„Ich hatte mich schon 2005 über die Namenswahl unseres Heiligen Vaters gefreut: Benedikt! Weil mir der Grundsatz ora et labora so gefällt, weil der Heilige Benedikt ein umfassendes Regelwerk verfasst hat und weil ich es liebe, wenn ein Plan funktioniert. So wie in Rom auf unserer gemeinsamen Pilgerreise.

Und irgendjemand muss auch kräftig Fürsprache gehalten haben, denn die Sonne hat uns verwöhnt. Die strahlenden Augen und lachenden Gesichter der von uns Betreuten sind für mich der schönste Dank!“

Benedikt Liefländer
*Bereichsleiter Notfallvorsorge im Generalsekretariat
 und zum wiederholten Mal Einsatzleiter der Romwallfahrt*



Benedikt Liefländer am Petersdom

Wallfahrt an einem der schönsten Orte der Welt

„Ich begrüße Sie alle herzlich hier auf dem Aventin und hoffe, dass Sie bisher eine gute Pilgerreise gehabt haben. Das Wetter ist angenehmer, nicht mehr so heiß wie noch vor ein paar Wochen. Ich glaube, Sie haben das kühlere Wetter mit über die Alpen gebracht.

Als Nordeuropäer bin ich selbst immer froh, wenn ich die Alpen Richtung Norden überqueren kann. Ich bin sicher, dass man sich gut um sie kümmert. Es ist toll, dass hier so viele Menschen aus allen Diözesen Deutschlands zusammengekommen sind. Ich bin froh, dass Sie den Heiligen Vater heute morgen in der Generalaudienz treffen konnten.

Ich wünsche Ihnen allen eine weiterhin gute Wallfahrt an einem der schönsten Orte der Welt!“

Fra' Matthew Festing,
*der Großmeister des Malteserordens, in seiner Begrüßung der Pilger
 im Garten der Villa Malta auf dem Aventin*



Großmeister Fra' Matthew Festing suchte das Gespräch mit den Pilgern.



Der Bildband zur Romwallfahrt 2012

Auch von der diesjährigen Romwallfahrt gibt es eine farbige Fotodokumentation. Der Bildband weckt eine lebendige Erinnerung, gibt Anstoß zum Nachschlagen, zum Rückblick und Nacherleben. Das Buch dokumentiert alle Stationen und Höhepunkte und spiegelt mit Schnappschüssen und Porträts die Atmosphäre der Wallfahrt wider.

Mit diesem Blatt können Sie den Bildband zum Stückpreis von 16,80 € zuzüglich 3,- € Versandkosten bestellen.

Einfach ausfüllen, in ein Kuvert stecken und schicken an:

Hackethal Producing
 Parscheider Straße 49
 53567 Asbach

Oder per Telefax: (0 32 22) 68 48 752

Das Buch wird Ihnen mit Rechnung zugesandt.



Ja, ich bestelle vom Bildband Malteser Jubiläums-Romwallfahrt 2012 (bitte deutlich schreiben)

____ Stück zu je 16,80 EUR – zusammen EUR
 zzgl. 3,- EUR Versandkostenpauschale 3,- EUR
 Summe: EUR

 Name, Vorname

 Straße Nr.

 Telefon:

 PLZ, Ort

 Ort, Datum, Unterschrift



I RÖMISCHE SCHWESTERN IM GEIST I

Eigentlich war es diesen Herbst schon reichlich gewesen. Eine Reise mit der Pfarrei, eine Veranstaltung in Ehreshoven, dann der ganz normale Alltag: Arbeit, Malteser, Pfarrei, Zuhause. Aber die Malteser fahren nur alle 4 Jahre nach Rom, die letzten Male hat es nicht geklappt und die Helferin weiß nicht, ob oder wie sie überhaupt noch mal wieder wird mitfahren können.

Sie ist schon lange bei den Maltesern. Und immer mit Haut und Haaren und vollem Einsatz dabei. Aber in den letzten Jahren haben ihre Kräfte nachgelassen, und das macht ihr Angst. Vieles wird auf absehbare Zeit nicht mehr so funktionieren wie bisher. Sie wird auf absehbare Zeit nicht mehr so funktionieren wie bisher. Und damit wird alles, dieses ganze noch halbwegs funktionierende Leben, zur Frage. Die ihr bisher unbekannte Frau, für die sie auf der Wallfahrt sorgen soll, hat Multiple Sklerose im fortgeschrittenen Stadium. Sie sitzt im Rollstuhl und ist ganz auf Hilfe angewiesen. Es ist nicht immer einfach mit ihr. Die Helferin findet die Frau anspruchsvoll, mitunter verbissen, zeitweilig launisch. Und immer wieder sagt sie sich: So will ich niemals werden.

Aber während der gemeinsamen Fahrten, der Liturgien, der Pflege und während langer, teils lustiger, teils sehr ernster Gespräche an den Abenden verändert sich etwas. Die Frau erzählt ihrer Begleiterin von sich. Aber nicht nur das; ohne zu wissen, erzählt sie ihr auch von ihr selbst. Und je mehr die Helferin das merkt, kann sie der



Hilfe ist keine Einbahnstraße, sondern ein wechselseitiges Geben: Helferin und behinderte Teilnehmerin in Rom

Frau auch ihrerseits von sich erzählen: Dass sie selbst Parkinson hat, dass sie mit der Perspektive lebt, immer weniger tun zu können, was ihr bisher selbstverständlich war. Dass sie sich fragt, ob sie nicht bei der nächsten Wallfahrt auch im Rollstuhl sitzen wird – genau wie die, die sie jetzt wäscht und schiebt und der sie zuhört. Und sie beginnt, die Frau zu bewundern, ihre Geduld, die Fähigkeit, sich anderen anzuvertrauen, die Demut, sich dienen zu lassen – bis in den intimsten Lebensbereich hinein, sie entdeckt ihren Humor und ihre Hilfsbereitschaft, ihre Stärken jenseits aller Behinderung und ihr Vertrauen.

„Zuerst musste ich lernen, mein Herz zu öffnen, ich musste Jesus erst wirklich Raum geben“

„Zuerst musste ich lernen, mein Herz zu öffnen, ich musste Jesus erst wirklich Raum geben“, schrieb sie mir später. Sie musste von Gott neu sehen lernen – die Frau und sich selbst –, um sich gemeinsam mit ihrer gelähmten Gefährtin von Gott lieben, in der Gemeinschaft der Kirche und der Malteser fallen zu lassen und um erkennen zu können, was nur die Liebe sieht: dass da eine Schwester im Geiste ist, die mir ähnlich ist; die versehrt ist, so wie ich, die an ihre Grenzen kommt, so wie ich, und es schwer hat mit sich selbst und so auch mit den anderen, so wie ich, die der Hilfe und der Geduld anderer und der Barmherzigkeit Gottes bedürftig ist – genau so wie ich.

Fra' Georg Lengerke



Fra' Dr. Georg von Lengerke – hier bei der Romwallfahrt in St. Peter – ist Leiter des Geistlichen Zentrums der Malteser und war Geistlicher Leiter der Romwallfahrt.

I RÖMISCHE HELFER I

„Sie sind nach vorn gefahren, haben dann die Busse durchgewunken, haben sich dann teilweise wieder zurückfallen lassen, sind wieder nach vorne gefahren. Also, einfach grandios. Sie haben hier wirklich ´nen richtig genialen Job gemacht, die Polizisten“, ist eine Wallfahrtsteilnehmerin begeistert.

EINFACH LEGENDÄR: DIE MOTORRAD-TRUPPE DER POLIZEI



Foto: Claudia-Evelyn Buchmüller

Mit Schwung und Eleganz eskortierte die römische Motorradpolizei die Busse durch den Verkehr der Millionenstadt.

Die Begleitung der deutschen Romwallfahrer durch die Motorradfahrer des „Gruppo Pronto Intervento Traffico“ der „Polizia Municipale“ hat über die Jahre hinweg eine fast legendäre Bedeutung für die Pilger gewonnen. Viele sagen, wenn man sie am Ende der Wallfahrt nach den Höhepunkten fragt: die Audienz beim Heiligen Vater und die

Arbeit der Polizei. Dabei ist nicht nur die bewundernswerte, professionelle und temperamentvolle Kunstfertigkeit der Polizisten auf ihren Motorrädern gemeint, sondern auch die hilfsbereite, menschliche und stets freundliche Art, mit der sie den Pilgern, besonders den Behinderten, begegnen.

In einigen Fällen haben sich daraus über die Jahre echte Freundschaften entwickelt. Die reibungslose, zeitgerechte und unfallfreie Eskorte der bis zu 30 Fahrzeuge starken Bus-Konvois durch den römischen Großstadtverkehr ist nicht nur ein beeindruckendes Erlebnis, sondern auch eine wesentliche Grundlage der großen Malteser Romwallfahrt in der Heiligen Stadt. Benedikt Liefländer, Einsatzleiter der Wallfahrt, bringt es auf den Punkt: „Die Stadt Rom kann stolz sein auf diese Truppe.“



Foto: Claudia Kaminski

Herzliches Miteinander: die Polizisten und die Pilger mit Behinderung

CISOM, DER RÖMISCHE HILFSDIENST

Während es bei den ersten Malteser Romwallfahrten in den 80er-Jahren noch eine Hürde war, überhaupt geeignete Busse für die Fortbewegung in Rom zu bekommen, ist es heute alles andere als einfach, von den römischen Behörden die für die Busse erforderliche Einfahrtgenehmigung in die verkehrsbeschränkten Zonen der Stadt zu erhalten. Hier haben die römischen Malteser, das Gegenstück des Hilfsdienstes in Italien namens Corpo Italiano di Soccorso dell' Ordine di Malta (CISOM), wirksam geholfen. Sie haben den Kontakt zur römischen Stadtverwaltung hergestellt

und gehalten. Sie haben die Absprachen für die Pilgermessen in den Kathedralen bis hin zu den Parkmöglichkeiten für die Busse unterstützt. Sie haben eine preiswerte Quelle für die Trinkwasserflaschen aufgetan, die den Pilgern über manche heißen Sonnenstunden hinweghalfen. Und nicht zuletzt haben sie alle Tage die Ambulanz gestellt, die, unterstützt von einem deutschen Team, für die Sicherheit der Pilger bei den gemeinsamen Veranstaltungen sorgte. Mit einem Wort: Ohne das Engagement von CISOM wäre die Romwallfahrt so nicht möglich gewesen. Vergelt's Gott!



Immer wieder waren die römischen Malteser, wie hier auf dem Petersplatz, helfend zur Stelle. Foto: Wolf Lux

Gemeinsamer Sanitätsdienst: Ein deutsches Team unterstützte die Ambulanz der römischen Malteser. Foto: Christina Gold



Die Passauer Gruppe mit Busleiter Ludwig Berger (2.v.r.) unter den Kolonnaden des Petersplatzes.



Foto: Malteser

I ROLLSTUHLFAHRER ALS BANNERTRÄGER UND MINISTRANTEN I

28 Pilgerinnen und Pilger waren aus der Diözese Passau mit in der Ewigen Stadt. „Zusammen mit der Diözese München waren wir etwa 100 Teilnehmer, die am 30. September in aller Frühe mit zwei behindertengerechten Bussen nach Rom aufgebrochen sind“, berichtet Busleiter und stellvertretender Diözesanleiter Ludwig Berger. Neben den fünf Aktiven des Leitungsteams waren bei der Passauer Gruppe noch neun weitere Helfer dabei sowie sechs Rollstuhlfahrer und acht zum Teil gehbehinderte Teilnehmer.

Unbestrittener Höhepunkt war für die Gruppe die Papstaudienz auf dem Petersplatz. „Als der Heilige Vater im offenen Papamobil direkt an uns vorbeifuhr, war der Jubel groß“, erinnert sich Ludwig Berger. „Noch lauter wurde der Applaus unserer Teilnehmer allerdings, als er die ‚deutschen Malteser‘ in unserer Muttersprache begrüßte.“ Ludwig Berger sagt, was ihn neben den Gottesdiensten, der Papstaudienz, dem Empfang durch den Großmeister und dem Abschiedsfest wohl besonders in Erinnerung bleiben wird: „Bei allen Gottesdiensten wurden Teilnehmer mit Behinderungen als Bannerträger und als Ministranten eingesetzt. Das hat mich und sie sehr beeindruckt.“



Foto: Nina Geske

I ENDLICH: ALS HISTORIKER IN ROM I

Für Dr. Eric Reutzel aus Glauburg im Wetteraukreis ist ein Traum in Erfüllung gegangen: Fünf Tage war er in der Heiligen Stadt Rom – trotz einer schweren körperlichen Behinderung, die ihn bislang von einer Reise dorthin abgehalten hatte. Zusammen mit seinen Eltern Doris und Dr. Werner Reutzel sowie 33 weiteren Pilgern aus dem Bistum Mainz erlebte er Spiritualität, Gemeinschaft und Gottes Nähe. „Ich bin Historiker von Beruf. Es war schon immer mein Wunsch, nach Rom zu fahren, aber alleine war es zu schwierig. Die Malteser haben es jetzt möglich gemacht“, sagt Dr. Eric Reutzel voller Freude. Besonders beeindruckt zeigte sich der 44-Jährige von der Audienz beim Papst, aber natürlich auch von den vielen historischen Stätten.

Dr. Eric Reutzel erlebte Rom in Begleitung seiner Eltern Doris und Dr. Werner Reutzel.

I KRANKENSALBUNG IM GOTTESDIENST I

Es war für viele Wallfahrer aus Limburg und Fulda der ergreifendste Moment ihrer Romfahrt: 10 Kranke und ihre 18 Malteser Helfer waren bereits drei Tage in der Ewigen Stadt unterwegs. Lebensgeschichten waren ausgetauscht, man hatte gelacht und füreinander gesorgt. Und wie zur Besiegelung dieser gewachsenen Gemeinschaft feierten die Pilger mit ihrem Seelsorger Pfarrer Andreas Fuchs zusammen einen Krankensalbungsgottesdienst. Gesunde beteten für die Kranken, Kranke weckten bei den Gesunden wieder den Glauben an Gottes Nähe und Zuwendung in unserem Leben.



Foto: Joerg Ries

Krankensalbungsfeier der Diözesen Fulda und Limburg

I GLÜCK AUF ZWEI RÄDERN I



Die Runde mit Stefano bei der Fiesta am Abschlussabend



Kathrin auf dem Polizeimotorrad

Kathrin Anterhaus kommt aus Berge/Bippen im Landkreis Osnabrück. Sie war als Pilgerin mit Behinderung mitgefahren und wurde von ihrer Mutter begleitet. Kathrin strahlte aus allen Knopflöchern, als ihre Gruppe sie an einem der Wallfahrtstage überredet hatte, mal auf ein Polizei-Motorrad zu steigen. Der Carabinieri ließ es gerne zu. Am Fiestaabend war sie dann so mutig, mit Stefano eine Runde zu drehen, wobei sie sich ganz fest an ihn klammerte. Originalton von Stefano, dem genial netten Carabinieri: „Ich habe ihr aufgeregtes Herzchen schlagen gespürt.“

Impressum

Herausgeber: Malteser Hilfsdienst e.V. – Generalsekretariat, Postanschrift: 51101 Köln, Hausanschrift: Kalker Hauptstraße 22-24, 51103 Köln, Tel: (02 21) 98 22-111 (Redaktion), malteser.magazin@malteser.org, www.malteser-magazin.de

Verantwortlich für den Inhalt: Karl Prinz zu Löwenstein

Redaktion: Dr. Claudia Kaminski, Klaus Walraf, Dr. Georg Wiest, Christoph Zeller (Leitung)

Gestaltung und Satz: miramarketing GmbH, Schubertstraße 2, 80336 München
Tel: (0 89) 544 796 90, Fax: (0 89) 544 796 99, E-Mail: www.miramarketing.de

Titelbild: Wolf Lux

Fotos: Malteser

